

Informationen der Schule Willisau

Geschätzte Willisauerinnen und Willisauer

Seit der Einführung der professionellen Schulleitungen in den 90er Jahren hat sich die Führung der Volksschule stets weiterentwickelt und verändert. Mehr und mehr hat die Schulleitung Aufgaben und Kompetenzen übernommen. Auf August 2016 wird gemäss Volksschulbildungsgesetz auch die gesamte personelle Verantwortung an die Schulleitung übergeben. Dies hat uns in Willisau dazu

veranlasst, über die Führungsstruktur an der Volksschule zu diskutieren und eine Neuerung in die Wege zu leiten. An der Gemeindeversammlung vom November 2015 haben Sie deutlich der Änderung der Gemeindeordnung der Stadt Willisau und somit der Einführung einer Bildungskommission anstelle der bisher tätigen Schulpflege zugestimmt.

Ich durfte seit 2008 in der Schulpflege mitwirken. Die Mitarbeit in der Schulpflege war spannend und lehrreich. Während meiner 8-jährigen Amtszeit erlebte ich einige Meilensteine, viel Engagement, Goodwill und viele strahlende Gesichter. Es gab auch Themen, die mir nahe gingen, bei denen ich nach einer Sitzung nicht so einfach abschalten konnte.

Die Willisauer Schule gehört zu den mittleren Schulen des Kantons. Die tägliche Förderung von rund 800 Kindern ist eine anspruchsvolle Aufgabe. So haben wir in diesen Jahren einige Weichen gestellt, damit der Bildungsstandort Willisau trotz oder gerade dank seiner Grösse unseren Lernenden ein Topangebot bieten kann.



Ein grosses Dankeschön geht an die Mitglieder der Schulleitung für die hervorragende und lösungsorientierte Zusammenarbeit. Komplexe familiäre Situationen und die grosse Heterogenität sind eine Herausforderung für das heutige Schulsystem. Täglich sind sie mit viel Power und Entscheidungskraft als Organisatoren, Berater, Coach und Mediatoren im Einsatz.

Ich danke auch herzlich meinen Vorgängerinnen und Vorgängern für ihren Weitblick, welchen sie bewiesen haben und die wichtigen Weichen, welche gestellt wurden. Auch meinen aktuellen Kolleginnen und Kollegen danke ich für das aktive Mitarbeiten und Mittragen. Auch dem Stadtrat gebührt ein Dankeschön für die wohlwollende Haltung gegenüber der Bildung und der Schule Willisau sowie für die konstruktive Zusammenarbeit.

Im Namen der gesamten Schulpflege danken wir Ihnen, geschätzte Willisauerinnen und Willisauer, für das Vertrauen in den vergangenen Jahren.

Per Ende Juli 2016 wird die Schulpflege aufgehoben und das neue Führungsmodell tritt in Kraft. Wir wünschen den künftigen Verantwortlichen der Schule Willisau weiterhin gute Entscheidungen und viel Freude bei ihrer Arbeit.

M. Schmidiger

Schulpflege Willisau
Madlène Schmidiger
Präsidentin

Inhalt

- 1 Geschätzte Willisauerinnen und Willisauer
- 2 Eine Schulpflege in Willisau gibt es nicht mehr: Rückblick von Pirmin Hodel
- 3 Eine Schulpflege in Willisau gibt es nicht mehr: Rückblick von Brigitte Troxler-Unternährer
- 4 Verabschiedungen
- 7 Spielgruppe
- 8 Lehrpersonen Schuljahr 2016/2017
- 10 Die obligatorische Schulzeit ist vorbei
- 12 Schuldienste: Mündliche Erzählfähigkeit
- 13 Ludothek: Spielerisch lernen
- 14 Sanierungen an Aussenanlagen
- 15 Elefanten in Not: Ein Projekt der 3. Primarklasse
- 16 Tagesstrukturen Willisau
- 18 HPS: «Blindspot» – ein gemeinsamer Sportanlass
- 19 HPS an der LUGA
- 20 Ferienplan Schuljahr 16/17 / Wichtige Adressen / Auflösung Wettbewerb / Impressum



Diese Schulpflegemitglieder haben die Schule Willisau bis zum Schluss begleitet, v.l.: Adrian Arnold, Armin Heller, Brigitte Troxler, Madlène Schmidiger, Franz Zangger, Sandra Glover

Eine Schulpflege in Willisau gibt es nicht mehr

Persönlicher Rückblick auf zwölf Jahre Zusammenarbeit mit der Schulpflege Willisau

Als ich im Jahr 2004 meine Arbeit als Hauptschulleiter der neu vereinten Schule Willisau übernahm, gab es vorerst zwei Schulpflegen, da die Gemeindefusion von Willisau-Land und Willisau-Stadt erst 2006 über die Bühne ging. So brauchte es an den Schulpflegesitzungen vorderhand einen grösseren Tisch, um allen Behördenmitgliedern der beiden Gremien Platz zu bieten. Spannend und gleichzeitig anspruchsvoll erlebte ich diese Startphase der zusammengelegten Schule Willisau. Unter dem Vorsitz von Schulpflegepräsidentin Hildegard Lanz wirkten die Beteiligten tatkräftig mit, um die neuen Strukturen Schritt für Schritt aufzubauen. Nicht selten dauerten die abendlichen Sitzungen vier Stunden, zumal damals auch die Heilpädagogische Schule Willisau zum Aufgabenbereich der Schulpflege gehörte.

Wenn ich nun auf die letzten zwölf Jahre zurückblicke, gab es viele inhaltliche Veränderungen, viele Weiterentwicklungen und verschiedene personelle Wechsel. Mit Hildegard Lanz, Silvia Arnold und Madlène Schmidiger arbeitete ich mit drei Präsidentinnen zusammen, die sich mit Herzblut für das Wohl der Schule Willisau einsetzten. Mit den Schulverwaltern Wendelin Hodel und Brigitte Troxler wusste ich um eine effiziente, gradlinige und verlässliche Zusammenarbeit. Bei den übrigen verdienten Mitgliedern der Schulpflege finde ich zwei Aspekte sehr bemerkenswert. Zum einen spürte die Schulleitung stets den Rückhalt der Schulpflege und zum andern merkte ich bei den Schulpflegesitzungen in keiner Weise, wer welcher politischen Partei angehörte. Den Schulpflegerinnen und Schulpflegern ging es um die Sache, der sie sich mit ihrem Wissen und ihrer Lebenserfahrung annahmen. Entscheidungen wurden demokratisch gefällt und dann nach aussen mit einer Haltung vertreten. Chapeau, das war sehr vorbildlich und lobenswert!

Und was folgt nun ab August 2016 mit der Einsetzung einer Bildungskommission? Mitte der Neunziger Jahre wurden die Schulleitungen der jeweiligen Gemeinden installiert und etappenweise mit Kompetenzen ausgestattet. Mit der neusten Veränderung im Volksschulbildungsgesetz übernehmen die Schulleitungen im ganzen Kanton die operative Leitung im Sinne einer Geschäftsführung. In Willisau entscheidet künftig der Stadtrat über die strategische Ausrichtung der Schule und wird dabei durch die Bildungskommission beraten. Im konstruktiven Miteinander von Stadtrat, Bildungskommission und Schulleitung wird sich die Schule Willisau fruchtbar weiterentwickeln, Bewährtes weiterpflegen und Neues anpacken.

Natürlich kommt bei mir auch Wehmut auf, wenn ich an die zahlreichen Meilensteine denke, welche ich zusammen mit der Schulpflege setzen durfte. Das Aushandeln oder Entwickeln in vielen Themenbereichen war von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Und nicht zuletzt haben wir viel Zeit miteinander verbracht, wozu es die eine oder andere Anekdote zu erzählen gäbe.

Nun denn, auf zu neuen Ufern; ich bin zuversichtlich, dass die Schule Willisau weiterhin erfolgreich auf Kurs bleibt.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

Liebe Leserinnen und Leser

Schule hat mein Leben geprägt.

Wie alle habe ich selbst die Schule besucht. Ich habe rund 35 Jahre lang unterrichtet und wir haben unsere Söhne durch die Schulzeit begleitet.

Während den letzten 10 Jahren habe ich die Chance bekommen, mich als Schulverwalterin von Willisau mit einer nochmals anderen Facette der Bildung auseinanderzusetzen. Ich habe es sehr geschätzt, mich aus dieser Warte neben Finanzen und Infrastruktur auch mit pädagogischen Fragen zu beschäftigen.

Immer wieder habe ich festgestellt, wie engagiert die Gesamtheit der Mitarbeitenden an unserer Schule am Werk ist. Darüber freue ich mich sehr. Als äusserst bereichernd habe ich die Mitarbeit in der Schulpflege und die Zusammenarbeit mit der Schulleitung erlebt. Dies ist nicht selbstverständlich, gilt es doch, ganz unterschiedliche Sichtweisen in Entscheide einfließen zu lassen.

Natürlich habe ich auch lernen müssen, dass Entwicklungen Zeit brauchen, mehr als mir manchmal lieb war. Die Schule Willisau stellt sich den Veränderungen die bevorstehen, und geht Schritt für Schritt vorwärts.

Veränderungen müssen ja nicht per se angegangen werden. Sie sind Resultat von Entwicklungen in der Gesellschaft, vor denen sich die Schule nicht verschliessen kann. Zwischen meiner Schulzeit und derjenigen der heutigen Schulkinder liegen Welten, obwohl ich meine, noch nicht gar so alt zu sein.

Schulleitung, Lehrpersonen und alle anderen Mitarbeitenden der Schule Willisau sind mit Herzblut und hoher Fachlichkeit daran, das Beste für alle Kinder zu erreichen. Dieses Ziel ist das Wichtigste, mit dem Wissen und einer Portion Nachsicht sich selbst gegenüber, dass es nicht gelingen kann, immer 100% zu erreichen.

Für dieses grosse Engagement danke ich allen Mitarbeitenden der Schule Willisau von Herzen. Den Eltern danke ich für ihr Vertrauen und den Lernenden für ihren Einsatz, der ihnen ja nicht immer ganz leicht fällt.

Bildung hat in Willisau einen sehr grossen Stellenwert. Dies zeigt sich auch im Umgang mit den Finanzen.

Seit je werden die Mittel zielgerichtet und vernünftig eingesetzt. In den letzten Jahren sind die Diskussionen darüber immer zahlreicher geworden. Verträgliche Kürzungen haben auch wir vorgenommen. Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt, in die Ausbildung unserer Kinder zu investieren und bin sicher, dass dies auch in Zukunft so gelebt wird.

So gebe ich meine Aufgabe an unserer Schule mit einem lachenden und einem weinenden Auge ab, im Glauben, einen nützlichen Beitrag geleistet zu haben.

Ich wünsche allen an der Schule Beteiligten alles Gute für die Zukunft, viel Erfolg, Befriedigung und Freude.

Brigitte Troxler-Unternährer, Stadträtin

Verabschiedungen

Eugen Lampart

Seit 37 Jahren unterrichtet Eugen Lampart an der Schule Willisau! Ein Buch könnte Eugen wohl füllen mit Geschichten und Anekdoten aus seiner langen Laufbahn als Lehrer. Vieles hat sich in dieser Zeit verändert. Hiess seine Bezeichnung 1979 noch Hilfsschullehrer, wurde diese Funktion in Werkschullehrer und schliesslich in Sekundarlehrer Niveau D umbenannt. Eugen Lampart stellte sich in seinem Leben immer wieder Herausforderungen und Veränderungen. Lehrer wurde er erst auf dem zweiten Bildungsweg, denn in jungen Jahren war er nach Abschluss der Verkehrsschule als Betriebssekretär bei der Post tätig. 1976 schloss er den Lehramtskurs in Luzern ab und kam mit seiner ersten Anstellung als Lehrer ins Luzerner Hinterland nach Hergiswil. In den 80-er Jahren schloss er die Ausbildung zum Reallehrer ab und in den 90-er Jahren folgte die erfolgreiche Zusatzausbildung zum Heilpädagogen.

Während 31 Jahren war Eugen Lampart als Klassenlehrer im Einsatz für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen. Stellenweise schickten auch umliegende Gemeinden wie Gettnau, Zell, Ettiswil, Grosswangen und Hergiswil Schüler zu Eugen Lampart nach Willisau. Auch wenn die Klassen in der Regel nicht mehr als zwölf Lernende umfassten, war das Leistungsvermögen sehr unterschiedlich, sodass Eugen Lampart in der gleichen Schulstube mit Mathi- und Deutschbüchern aus bis zu sieben Jahrgängen arbeitete. Lehrer Lampart glaubte an seine Schülerinnen und Schüler und strebte für möglichst



alle Lernenden eine Anschlusslösung nach der 9. Klasse an. Dabei kam ihm sein breites Netzwerk in der Berufswelt zugute, das er in all den Jahren aufgebaut hatte und so viele Lehrmeister in der Umgebung persönlich kannte. Eugen Lampart wusste genau, was in den einzelnen Berufen verlangt wurde und konnte so seine Schülerinnen und Schüler passgenau auf die Berufswelt vorbereiten. Genaues Arbeiten, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und Anstand drillte er im Wissen, dass dies entscheidende Tugenden in der Arbeitswelt seiner Schülerinnen und Schüler sein würden. Nicht all seine Schützlinge fanden das während der Schulzeit toll, aber sie verstanden dann später, dass ihr Lehrer Lampart nur das Beste für sie wollte und sie mit seiner Beharrlichkeit zu einem Lehrvertrag brachte. Wenn Eugen Lampart mit den Eltern am gleichen Strick ziehen konnte, war das natürlich viel einfacher, als in den einzelnen Fällen, wo die mangelnde Zusammenarbeit sehr anstrengend war. Umso wichtiger war für Eugen Lampart das Lehrerkollegium, wo er sich austauschen konnte, wo er auftanken durfte und mit neuen Ideen motiviert einen neuen Anlauf nahm.

Spuren hinterlässt Eugen Lampart auch im Werkraum des Schulhauses Schloss II und bei der DVD-Sammlung im Schlossfeld. Beide Räume fallen durch eine klare Strukturierung und tadellose Bewirtschaftung auf. Seine zusätzliche Dienstleistung für diese Aufgabenbereiche verdient Anerkennung.

Künftig wird es ruhiger in den Ohren des pensionierten Lehrers werden. Kein Pausengeschrei auf den täglichen Rundgängen, keine Nachtwachen in den Klassenlagern, keine individuellen Lernziele für verhaltensoriginelle Schülerinnen und Schüler festlegen, keine Sprüche von Phippi, Körnu, Hügu, Röbu, Thalo, Hermann, Toni und Sepp. Ja, die Kollegen von heute und früher werden ihm wohl fehlen. Klingen wird hoffentlich noch lange seine Bass-Stimme, welche er im Männerchor Concordia und im Konzertchor Klangwerk Luzern verlässlich zum Besten gibt. – PH

Maya Kägi

Beeindruckende 22 Jahre lang unterrichtete Maya Kägi «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ) an der Schule Willisau. Mädchen und Buben aus verschiedenen Nationen mit unterschiedlichen Kulturen erlernten in Kleingruppen von zwei bis fünf Kindern bei Maya Kägi die deutsche Standardsprache. Häufig verstanden die Kinder am Anfang in Bezug auf die neue Sprache nur «Bahnhof» und Maya Kägi wusste mit Gestik, Mimik, Bildern, Wort- und Singspielen die Sprachkompetenzen aufzubauen. Während zwei bis vier Lektionen pro Woche besuchten die Kinder neben dem Klassenunterricht parallel einen Anfangs- oder Aufbauunterricht bei DaZ-Lehrpersonen wie Maya Kägi. Sie war interessiert an den kulturellen Hintergründen der Kinder und an den Lebensgeschichten, die manchmal bedrückende Schicksale hervorbrachten. Maya Kägi schaffte in ihren Lektionen mit ihrer empathischen Art eine wunderbare Lernatmosphäre, was die Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache motivierte.



Urs Mahnig

Zusammen mit seinem Zwillingenbruder und drei weiteren Geschwistern wuchs Urs Mahnig in Ruswil auf, wo seine Familie im gesellschaftlichen Leben fest verankert war. Nach der Primarschule besuchte er zuerst zwei Jahre die Kantonsschule Alpenquai, danach fünf Jahre das Kollegium Stans im Internat, bevor er die Matura machte. Von prägender Bedeutung war für ihn ein Austauschjahr in den USA: Diese intensive Zeit ist ihm noch immer in bester und frischer Erinnerung. «Ich war in dieser Zeit weit weg von zu Hause, sprach kaum je ein Wort Deutsch und lebte das Leben eines Teenagers in Iowa», erinnert er sich zurück.

Während seiner Schulzeit interessierten Urs Mahnig besonders die Sprachen. So wählte er Latein als Maturafach und lernte während seinem Austauschjahr hervorragend Englisch. Deshalb entschloss er sich, an der Uni Fribourg Deutsch, Französisch und Geschichte zu studieren. Sein eigenes sprachliches Können im Französisch holte er sich mit einem halbjährigen Aufenthalt in Paris. Zudem machte er seine Unteroffizierschule in Genf mit Französisch sprechenden Rekruten; eine wahrlich herausfordernde Aufgabe.

Seine Lehrertätigkeit nahm er 1977 in Luthern und Ufhusen auf. Am Vormittag unterrichtete er in Luthern, am Nachmittag in Ufhusen. So konnten beide Gemeinden ihre Sekundarschule im Dorf behalten. In Luthern übernahm er auf Anfrage die Leitung des Kirchenchors. Ihm gefiel die Chorleitung, weshalb er sich berufsbegeleitend musikalisch an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik weiterbildete. 1979 wechselte er an die Schule Willisau als Englisch- und Musiklehrer. Hier unterrichtete er 37 Jahre lang vorwiegend Sprachen. Seine eigene Freude am Kommunizieren übertrug er auf die Klassen und stellte sie in den Mittelpunkt seines Unterrichts. Ihm ist einerseits die Sprache als Verständigungsmittel wichtig, um mit Menschen aus aller Welt in Kontakt treten zu können. Sie dient ihm andererseits auch als kreatives Gestaltungsmittel, um Alltagserlebnisse pointiert und humorvoll auszudrücken. Eine Kostprobe seines sprachlichen Könnens konnte bzw. kann die Willisauer Bevölkerung jeweils beim fasnächtlichen Narrenlaufen oder bei seinen Chorkonzerten erhalten.

1985 wurde er zum Leiter der Musikschule Willisau ernannt. Die beiden Standbeine Sekundar- und Musikschule bildeten fortan die Grundlagen seiner beruflichen Arbeit. Mit viel Enthusiasmus und Idealismus baute er die Musikschule zu einem sehr geschätzten Angebot in Willisau auf. Neben der organisatorischen Leitung setzte er regelmässig inhaltliche Glanzpunkte: Die zahlreichen Musicals und Konzerte bilden seit Jahrzehnten einen festen Bestandteil im kulturellen Leben von Willisau. Seine musikalischen und organisatorischen Fähigkeiten kamen aber auch immer wieder der Schule zugute. Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler erinnern sich noch gerne an musikalische Highlights unter seiner Führung. Dank seiner vielfältigen Erfahrung schaffte er es in der Schule immer wieder, mit bunt zusammengewürfelten Chorformationen innerhalb kurzer Zeit einen Bühnenauftritt einzuüben. Seine Augen beginnen zu strahlen, wenn er sich an Grossprojekte wie «Some Like it Hot» erinnert.

Hin und wieder stattete Maya Kägi Familienbesuche bei den DaZ-Kindern ab, um zuzuhören, die Lebenswelten besser zu verstehen und Brücken zu unserer Kultur zu bauen. Ihre eigenen Erfahrungen, die sie während zehn Jahren als «Ausländerkind» in Österreich machte, halfen ihr, das Fremdsein ihrer Schülerinnen und Schüler nachzufühlen. Liebenswürdigkeit kann man nur bedingt lernen, Maya Kägi hat viel davon!

Seit vielen Jahren beteiligt sich Maya Kägi beim Willisauer Frauentreff, zu dem Frauen aller Nationen auf dem Platz Willisau Zugang haben. Als «berührend und sehr wertvoll» bezeichnet Maya Kägi den informellen Austausch von Frauen im Sinne einer Plattform «wo jede Frau gleichgestellt ist, unabhängig ihrer Herkunft und ihrer Kultur».

Gestartet war Maya Kägi in Willisau als ausgebildete Kindergärtnerin. Sechs Jahre führte sie am Standort Gartenstrasse Kindergartenklassen. Daneben stellte sie sich der Musikschule für Klavier- und Flötenstunden zur Verfügung. Während der Familienphase fand sie den Ausgleich als Spielgruppenbetreuerin, mehrere Jahre leitete sie den Kirchenchor Hüswil.

Mit ihrer Pensionierung kann Maya Kägi künftig ihre Zeit freier einteilen. Als Interessierte an fremden Kulturen wird sie nun kleine oder grössere Reisen zusammen mit ihrem Mann Heinz Kägi ins Auge fassen können. Darüber hinaus wird sie in Musse ihr Flair für das Töpfern und Malen ausleben, um ihre persönlichen Wahrnehmungen und Inspirationen in Bild und Form umzusetzen. – PH



Urs Mahnig tritt nun im Sommer vom Schulunterricht zurück. Weiterhin wird er die fusionierte Musikschule Willisau-Ettiswil leiten. Er freut sich aber, hoffentlich (!) ein bisschen mehr Zeit für eigenes Musizieren, Enkelkinder, Sport treiben, Fotografieren oder Schreiben zu finden. Langweilig wird es ihm sicher nicht, zu viele Ideen sprudeln in seinem Kopf umher. – *HM*



Beatrice Stöckli Blümli

Nach verschiedenen Stellvertretungen an der Schule Willisau stellten wir Beatrice Stöckli im August 2012 in einem fixen Teilzeit-Pensum an, wodurch sie im Schulhaus Schloss I bei den Kindern der 1. und 2. Klassen zum Einsatz kam. In einem zweiten Schritt setzte die Schulleitung Frau Stöckli im Bereich der Integrativen Förderung ein. Mit diesen Funktionsrochaden lässt sich gut darstellen, wie flexibel und vielfältig Beatrice Stöckli einsetzbar ist. Ausgestattet mit einem grossen Pflichtbewusstsein und begleitet von einem hohen Engagement zum Wohle der Schülerinnen und Schüler leistete Beatrice Stöckli wertvolle und wirkungsvolle Arbeit. Halbe Sachen gab es bei ihr nicht; was sie tat, wollte sie mit einem hohen Anspruch auch an sich selber in einer überzeugenden Qualität leisten. Mit ihrer offenen und aufgestellten Art wurde sie schnell zu einem geschätzten Teammitglied, das tatkräftig anpackte, Verantwortung übernahm und zuverlässig Aufträge umsetzte. Diesen Sommer verlässt Beatrice Stöckli die Schule Willisau, um sich beruflich neu zu orientieren. «Sag niemals nie», sagte schon James Bond. Diesen Worten schliesse ich mich an und hoffe, dass Beatrice Stöckli eines Tages wieder an die Türe der Schule Willisau klopft. – *PH*

Isabelle Kurmann

Im August 2014 begann Isabelle Kurmann nach ihrem Mutterschaftsurlaub ihre Tätigkeit als Kindergärtnerin in der Gartenstrasse. Sie unterrichtete in diesem Schuljahr im Teilpensum mit Monika Müller. Sie zeichnete sich durch eine grosse Empathiefähigkeit aus. Frau Kurmann verlässt die Schule Willisau, da die ursprüngliche Stelleninhaberin aus ihrem Urlaubsjahr zurückkommt. Wir wünschen ihr für ihre private und berufliche Zukunft alles Gute und danken ihr für ihre Arbeit. – *LA*

Seline Giger

Frisch von der Ausbildung startete Seline Giger ihre Lehrertätigkeit im Schulhaus Schloss 1 mit einer 1./2. Mischklasse. Frau Giger war voller Tatendrang und bereitete ihren Unterricht methodisch vielfältig vor. Rasch fand sie den Zugang zu den Kindern. Neue Lernformen wie kooperatives und altersdurchmisches Lernen gehörten selbstverständlich zu ihrem Methodenrepertoire wie geführte Unterrichtssequenzen. Auch im Team hat sie innert kürzester Zeit Fuss gefasst und aktiv mitgearbeitet.

Frau Giger war an der Schule Willisau befristet in einer Jahresstellvertretung angestellt. Besonders am Herzen liegt Frau Giger das altersdurchmischte und soziale Lernen. Deshalb wird sie im nächsten Schuljahr nach Schlierbach an die Basisstufe wechseln. – *LA*

Carmen Keller

Die letzten drei Schuljahre führte Carmen Keller als Klassenlehrperson eine Klasse im Niveau B durch deren Sekundarschulzeit. Sie unterrichtete die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Sport, Geschichte, Lebenskunde, Projekt- und Förderunterricht. Dank abwechslungsreichen Methoden und vielfältigen Materialien gelang es ihr, mit den Lernenden anspruchsvolle Ziele zu erreichen. Immer wieder nahm sie auch die Anliegen und Bedürfnisse der verschiedenen Klassen auf und gestaltete so einen schüler-nahen Unterricht. Ihre eigene Freude am Lehren und Lernen übertrug sich dabei auf die Klassen.

Das persönliche Verhältnis zu den Klassen war von gegenseitiger Wertschätzung, Akzeptanz und Herzlichkeit geprägt. Das Wohlergehen ihrer Lernenden lag Carmen Keller sehr am Herzen. Einerseits war ihr als Junglehrerin die Lebenswelt der Jugendlichen vertraut, andererseits führte sie die Klassen konsequent und klar. So war sie eine wichtige Bezugsperson für die Jugendlichen in einer bewegten Entwicklungsphase. Aber auch von anderen Beteiligten der Schule Willisau wurde sie als kompetente Lehrperson sehr geschätzt. Offenheit, Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein, Zielorientierung und ein konstruktiver Umgang mit allen Personen zeichneten ihre Arbeit aus.

Leider wird Carmen Keller uns auf Ende Schuljahr 2015/16 wieder in Richtung Ostschweiz, ihrer Ursprungsregion, verlassen. Wir bedauern es sehr, mit ihr nicht nur eine engagierte sowie qualitätsbewusste Lehrerin, sondern auch einen humorvollen, hilfsbereiten und interessanten Menschen zu verlieren. – HM

PH: Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

LA: Lilli Ambauen, Schulleiterin Kindergarten/Primarschule

HM: Hubert Müller, Schulleiter Sekundarschule

Dienstaltersjubiläen 2016

Lehrperson	Dienstalter
Marina Casparis Ettlín	10 Jahre
Franziska Fäh Bättig	10 Jahre
Margrit Bieri	20 Jahre
Margrit Dubach	20 Jahre
Beatrice Maag	20 Jahre
Margrit Peter	20 Jahre
Isabelle Bosshart	30 Jahre
Ruth Egli Fischer	30 Jahre
Marie-Theres Felder Luterbach	30 Jahre
Rita Häfliger	30 Jahre
Sonja Schilliger	30 Jahre
Eugen Lampart	40 Jahre
Lisbeth Felder Pfulg	40 Jahre
Pius Tschopp	40 Jahre



Spielgruppe Willisau

Die Einteilungen für das Spielgruppenjahr 2016/2017 stehen fest:

Im Spielgruppenjahr 2016/17 besuchen 101 Kinder die verschiedenen Angebote der Spielgruppe Willisau. Davon sind 63 Kinder beim Eintritt vier Jahre alt, 38 Kinder sind drei Jahre alt.

Aufgeteilt wurden die Kinder anhand der von den Eltern ausgefüllten Anmeldung in die folgenden Gruppen:

- 36 Kinder besuchen das Angebot: für zweimal pro Woche 2.5 Stunden im Raum
- 22 Kinder besuchen das Angebot: für einmal pro Woche 2.5 Stunden im Raum
- 33 Kinder besuchen das Angebot: für zweimal pro Woche 3 Stunden im Wald/Bauernhof und 2.5 Stunden im Raum
- 8 Kinder besuchen das Angebot: für einmal pro Woche im Wald/Bauernhof

Die Eltern haben den Elternbrief mit den Einteilungen und Spielgruppentagen erhalten und werden dann an den jeweiligen Informationsstunden mit den betreffenden Leiterinnen über das neue Spielgruppenjahr informiert.

Lustige Kuh «Liselotte»

Das neue Jahresthema wird die lustige Kuh «Liselotte» sein; wir sind gespannt, welche Streiche Liselotte diesmal ausheckt und welche Abenteuer sie erleben wird...

Das ganze Team der Spielgruppe Willisau freut sich nun auf ein lustiges, schönes und «muuhiges» Spielgruppenjahr 2016/2017.



Lehrpersonen Schuljahr 2016/2017

Stufe	Schulhaus	Trakt	Klasse	Lehrperson
-------	-----------	-------	--------	------------

Kindergarten

	Pfarreiheim		A	Gabriela Müller/Sandra Unternährer
	Pfarreiheim		B	Priska Schöpfer
	Gartenstrasse		C	Vera Kunz
	Gartenstrasse		D	Monika Müller/Veronika Aregger
	Schützenrain		E	Lauber Regula/Heidi Egli Müller
	Schützenrain		F	Ursula Schaller/Sarah Rüssli
	Käppelimmatt		G	Lea Wyss Leonardi/Barbara Riechsteiner
	Käppelimmatt		H	Margrit Dubach

Primarschule

	Schloss I		1./2.a	Kathrin Bieri/Cornelia Schärli Brügger
	Schloss I		1./2.b	Isabelle Bosshart
	Schloss I		1./2.c	Romy Hansen
	Schloss I		1./2.d	Evi Hurschler
	Schloss I		1./2.e	Nicole Keller
	Schloss I		1./2.f	Hansruedi Muff
	Schloss I		1./2.g	Laura Steiner
	Schloss II		3a	Sabrina Joos
	Schloss II		3b	Stefanie Jordi
	Schloss II		3c	Heidi Meyer Achermann
	Schloss II		3d	Sarah Troxler
	Schloss II		4a	Monika Feierabend
	Schloss II		4b	Vanessa Wey
	Schlossfeld	A	4./5.	Christoph Amrein
	Schlossfeld	A	5b	Urs Beutler
	Schlossfeld	A	5c	Raffael Kolb
	Schlossfeld	A	5d	Martina Lipp
	Schlossfeld	A	6a	Kathrin Baumeler
	Schlossfeld	A	6b	Julia Niederhauser
	Schlossfeld	A	6c	Franziska Schär
	Käppelimmatt		1./2.	Lucia Imbach Kunz
	Käppelimmatt		3./4.	Katharina Steiner
	Käppelimmatt		5./6.	Daniela Lustenberger
	Schülen		Basisstufe	Margrit Peter/Sonja Schilliger
	Schülen		3./4./5./6.	Stefanie Studer/Erna Schüpfer

Sekundarschule

	Schlossfeld	D	A 1a	Jörg Gassmann
	Schlossfeld	D	A 1b	Jörg Gassmann
	Schlossfeld	D	B 1a	Jürg Geiser
	Schlossfeld	D	B 1b	Mathias Kunz
	Schlossfeld	D	C 1	Josef Zimmermann/Josef Seeholzer
	Schlossfeld	C	A 2	Daniel Ineichen
	Schlossfeld	C	B 2a	Céline Grob
	Schlossfeld	C	B 2b	Judith Vogel
	Schlossfeld	C	C 2a	Franz Gehrig
	Schlossfeld	C	C 2b	Caroline Schaller
	Schlossfeld	B	A 3	Michèle Scheuber
	Schlossfeld	B	B 3a	Christoph Eiholzer
	Schlossfeld	B	B 3b	Pascal Koch
	Schlossfeld	B	C 3	Pius Tschopp

Förderlehrpersonen

Vreni Barmettler, Regula Bieri, Franziska Fäh Bättig, Lisbeth Felder Pfulg, Stephan Graber, Damian Gschwend, Marianne Häfliger, Pius Häfliger, Rita Häfliger, Claudia Kaufmann, Karin Leichtle, Nathalie Lussi, Irma Meier, Claudia Meyer, Teresa Müller, Lucia Muff, Helen Pfenniger Willi, Judith Steinmann Hänslar, Stefanie Studer, Evelyne von Wyl, Mirjam Wermelinger, Marie-Theres Zimmermann

Fachlehrpersonen

Lilli Ambauen, Margrit Bieri, Pirmin Bühler, Marina Casparis Ettlir, Priska Christen, Jolanda Egli, Ruth Egli Fischer, M.-Th. Felder Luterbach, Stephan Graber, Bernadette Grüter, Lucia Kleeb, Denise Hodel, Carmen Hügli, Jrena Knüsel, Margrit Lauber, Romy Lipp, Pia Mehr, Claudia Meyer, Hubert Müller, Daniela Pffner, Alexandra Portmann, Stefanie Renfer, Evelyne Rogger, Rebekka Schär, Rosy Schmidli, Sandra Schwegler, Cinzia Sedda Bucher, Yvonne Steger, Edith Stöckli, Esther Tolusso, Benno Unternährer, Marcel Verbay, Margrit Werro, Urs Wicki

Klassenassistentinnen

Gerda Borer, Trudy Meyer, Monika Roos

Religion römisch-katholisch

Vreni Barmettler, Bernhard Bucher, Heike Köhler, Sibylle Lustenberger, Kurt Meier, Dan Moldovan, Dominik Reding, Vreni Waltisberg

Religion evangelisch-reformiert

Andrea Roth, Christine Sager

Schulsozialarbeit

Schlossfeld

Rita Stadelmann

Tagesstrukturen

Schloss I

Edith Aregger, Jolanda Bossert, Beatrice Dubach, Anita Graber, Rita Küttel, Margrith Nuo

Hausaufgabenhilfe

Schloss II

Nadja Birrer, Ursula Frei, Nicole Kunschak, Monika Roos, Eveline Steinmann, Doris Wechsler

Logopädischer Dienst

Rathaus

Klara Bucher, Rita Buholzer Grob, Doris Burri, Kathrin Hartmann Steinke, Sabrina Huwiler, Maya Kühne Wyss, Sandra Schürmann, Cécile Unternährer, Esther Vogel

Psychomotorische Therapiestelle

Schloss II

Kimon Blos, Regula Dahinden, Lea Kolly, Sandra Nyffenegger

Schulpsychologischer Dienst

Rathaus

Denise Baumeler, Ines Böhler, Chantal Graber, Monika Kobel, Beatrice Maag



- Fahrradmechaniker
- Fahrzeugschlosser
- ■ Schreiner
- ■ ■ Landschaftsgärtner
- ■ ■ Landwirt
- ■ ■ ■ KV
- ■ ■ ■ Koch
- ■ ■ ■ ■ Praktikum-Koch
- ■ ■ ■ ■ Bäcker-Konditor

- Bäcker
- ■ ■ Detailhandelsfachfrau
- ■ ■ Coiffeuse
- ■ ■ Floristin
- ■ ■ ■ ■ FAGE
- ■ ■ ■ ■ MPA
- ■ ■ ■ ■ Dentalassistentin



Die Schuldienste Willisau möchten an dieser Stelle jeweils einen Einblick in ihre Arbeit eröffnen. Diese Einblicke können beispielsweise neuere wissenschaftliche Erkenntnisse aus unseren Fachdisziplinen, punktuelle Perspektiven auf komplexe Therapieprozesse oder die Vorstellung etwaiger aktueller Projekte fokussieren. Gerne sind wir aber auch weiterhin bereit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, wenn Sie bestimmte Themen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung besonders interessieren. Diesbezügliche Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Besuchen Sie uns doch auch dazu unter: www.schuldienste.willisau.ch



Mündliche Erzählfähigkeit

Logopädinnen räumen dem mündlichen Erzählen einen hohen Stellenwert ein und interessieren sich für die Erlebnis- und Gefühlswelt der Kinder. In mit Spielzeug ausgestatteten Räumen werden Interaktionen gestaltet, welche auf den Entwicklungsstand der kindlichen Erzählfähigkeit abgestimmt sind. Kinder überwinden die Meilensteine der mündlichen Erzählfähigkeit und wenden die erworbenen Erzählstrategien in der Alltagskommunikation an.

Definition

Erzählen ist eine verbale Tätigkeit und benötigt mindestens zwei Teilnehmer (Erzähler und Zuhörer). Die Erzählung spiegelt die subjektive Sicht einer Erfahrung, eine eigene Bewertung sowie die emotionale Beteiligung wider. Erzählt wird in sämtlichen Bereichen des Alltags, ganz selbstverständlich und nebenbei. Erzählen stiftet Gemeinschaft, weil der Erzähler etwas von sich selbst, seinen Erlebnissen, Gedanken und Gefühlen übermittelt.

Rolle des Zuhörers

Von Erlebtem zu erzählen bedeutet, eine Verbindung zu etwas Vergangenem, nicht-Anwesendem und Speziellem herzustellen. Um dem Zuhörer Erlebtes mitzuteilen, muss ein Kind einerseits innere Bilder aufbauen und repräsentieren und sich andererseits verbal angemessen ausdrücken. Erzählen hilft dem Kind dabei, seine Erlebnisse, die aus vielen einzelnen Details über Mitbeteiligte und Handlungsschritte bestehen, zu ordnen. Entscheidend ist hierfür die Beteiligung des erwachsenen Zuhörers. Durch Fragen gibt er Hilfestellungen und ermöglicht das Zustandekommen und Vollenden der Erzählung. Diese gemeinsame Ordnung der Ereignisse hilft dem Kind, Ereignisse im Gedächtnis zu verankern und sich später auch wieder daran zu erinnern.

Auswirkungen

Erzählen hat eine hohe Relevanz für die schulische Bildungsfähigkeit. Die mündliche Erzählfähigkeit beeinflusst den Lese- und Schreiberwerb. Kinder, die gut erzählen können, können Geschichten auch genau verstehen und bauen beim Lesen Erwartungen über den Fortgang von Geschichten auf. Bei der Textproduktion greifen sie auf ihre mündlichen Ressourcen zurück und formulieren zusammenhängende und spannende Texte. Weiter wirken sich gute Erzählkompetenzen auch auf die Sozialkompetenz und mathematischen Leistungen aus, z.B. in Rechnungsgeschichten wenn-dann-Beziehungen erkennen.

Logopädische Intervention

In der Logopädie werden mündliche Erzählfähigkeiten eingeschätzt und bei Bedarf gezielt unterstützt. Methodisch nutzen wir die Handlung und Interaktion als Motor für den Kompetenzaufbau und arbeiten mit dem interaktiven Erzählen. Gemeinsam mit dem Kind konstruieren wir eine Spielszene mit einer Einleitung, einem Hauptteil (Höhepunkt) und einem Schluss (Lösung). Dabei bestimmt das Kind die Namen der Handelnden, das unerwartete Ereignis und es erfindet die Lösung. Nach dem Darstellen der Spielszene gelangt das Kind mit der Logopädin auf eine Metaebene, z.B. jemand erzählt die Geschichte in der Rolle eines Beobachters. Am Schluss kann die Geschichte bildnerisch dargestellt (Skizze, Foto)

oder auch verschriftet werden. Das Kind lernt im interaktiven Erzählen, dass Geschichten bestimmte Elemente (Einleitung, Hauptteil, Schluss) in einer festgelegten Reihenfolge enthalten, welche sprachlich markiert werden. Im Alter von sechs bis sieben Jahren können Kinder diese Elemente erzählen und logisch verknüpfen. Weiter lernt das Kind im interaktiven Erzählen, dass sprachliche Formen wie Wortschatz und Grammatik erforderlich sind, um Zusammenhänge im Satz und über mehrere Sätze hinweg zu verdeutlichen. Dabei hilft es dem Kind, wenn der Zuhörer bei Missverständnissen sprachliche Formen zur Herstellung von Verbindungen wie Pronomen (du, diese, die) und Konjunktionen (weil, dass, obwohl, nachdem) verwendet, um das Zuhörerverständnis zu sichern.

Entwicklung der kindlichen Erzählfähigkeit

- Ab 2–3 Jahren reiht das Kind Elemente eines Ereignisses aus dem «Nicht-Jetzt» unverbunden aneinander, wenn es erzählt.
- Mit 4–5 Jahren schildert das Kind das Thema der Geschichte und den Höhepunkt.
- Mit 5 Jahren produziert das Kind kurze Geschichten. Es beschreibt das verursachende Problem (den Höhepunkt), den Lösungsversuch und die Konsequenz. Es äussert Bewertungen, Dialoge und nennt logische Verknüpfungen.
- Ab 6 Jahren gelingt es dem Kind, eine Geschichte selbständig und strukturiert darzustellen. Es beschreibt die Einleitung (gibt Infos zu wer, wo, wann), den Höhepunkt, den Lösungsversuch, die Konsequenz und nennt teilweise Überlegungen, Gemütszustände und Reaktionen von Handelnden. Die Elemente der Geschichte werden logisch verbunden und die Geschichte wird abgerundet.

Hinweise

Als Zuhörer...

- Interesse und Neugier wecken und zeigen
- Aufmerksamkeit schenken und lenken
- Blickkontakt aufrechterhalten
- zu relevanten Informationen auffordern (wer, wo, wann, was...)
- gezielt nachfragen, thematisieren z.B. Gemütszustand, Vorgang (wie), Verursachung (warum), Konsequenz (wenn/dann)

*Logopädinnen der Schuldienste Willisau:
Klara Bucher (Aussenstation Wolhusen) und Cécile
Unternährer (Aussenstation Malter, Schwarzenberg)*

Ludothek

Spielerisch lernen über die Sommerferien

Wie können wir unsere Kinder auch während den grossen Sommerferien für's Lernen motivieren?

Hier eine Idee, womit man gleich die ganze Familie miteinbeziehen kann: Warum nicht wieder einmal ein Gesellschaftsspiel für gross und klein?



Spielregeln zu lesen und auch zu verstehen, ist keine einfache Aufgabe.

Mit ANTO LIN kann es sogar Spass machen, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Kommen Sie vorbei, und informieren Sie sich unverbindlich über die Auswahl.

Öffnungszeiten:

Dienstag	09.30 – 11.00 Uhr / 15.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag	15.30 – 18.00 Uhr
Samstag	09.30 – 11.30 Uhr

Während den Sommerferien jeweils nur Dienstags zu den üblichen Öffnungszeiten – In der 3. und 4. Ferienwoche bleibt die Ludothek geschlossen.

Ludothek, Spittelgass 6, 6130 Willisau,
Tel. 041 970 04 23, www.ludo-willisau.ch

Sanierungen an Aussenanlagen



Beim **Schulhaus Käppelimmatt** hat der Hauswart Pius Kunz in Zusammenarbeit mit dem Werkdienst einen neuen Sitzplatz erstellt. Da das bestehende Weidenhaus nicht mehr dem Sicherheitsstandard entsprach musste es entfernt werden. Nun haben die Schülerinnen und Schüler vom Schulhaus Käppelimmatt einen tollen Platz erhalten zum Sitzen, Lernen und Spielen.



Beim **Schulhaus Schlossfeld** haben die Hauswarte Köbi Birrer und Pius Kunz den Spielplatz beim Buswendeplatz saniert. Beim alten Spielgerät war das Holz morsch und dadurch war die Sicherheit nicht mehr gewährleistet. Mit dem neuen Spielgerät können die Kinder wieder bedenkenlos klettern, bafancieren, sitzen und spielen nach Herzenslust.

ELEFANTEN

IN

NOT



Ein Projekt der 3. Primarklasse

Elefantenschutz

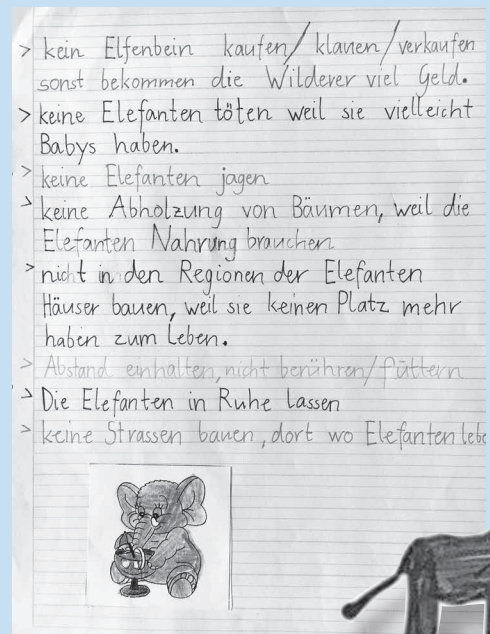
Elefanten leben in Herden von 5 bis 25 Elefantenkühen und Elefantenkälber. Die Bullen verlassen die Herde mit 10 Jahren. Das Weibchen nennt man Kuh, das Baby nennt man Kalb und das Männchen nennt man Bulle. Die Elefanten sind bedroht von Wilderer wegen ihren Stosszähnen. Die Stosszähne können bis 3 Meter lang werden und wiegen bis 100 kg. Das Elfenbein ist sehr wertvoll und es ist auch bekannt als das weisse Gold. Deshalb werden die Elefanten getötet. Das Elfenbein wird teuer verkauft und für Figuren verwendet.

Die Klasse 3b arbeitet an Plakaten und Denkkzetteln. Wir hängen die Plakate im Schulhaus Schloss 2 auf. Wir wollen verhindern, dass die Elefanten getötet werden. Deshalb bitten wir Sie, kein Elfenbein zu kaufen oder zu verkaufen. Die Denkkzettel verteilen wir an Freunde, Verwandte, Bekannte. Bitte helfen Sie uns, die Elefanten zu schützen!

Klasse 3b: Damian, Jana, Nora, Seraina



Die Klasse 3b mit ihren selbstgemachten Plakaten und Denkkzetteln



Solche Denkkzettel zum Elefantenschutz haben die Schülerinnen und Schüler selber geschrieben und dann ihren Verwandten und Bekannten vorgelesen und verteilt.



Wilderer
Wilderer sind Menschen die Elefanten töten wegen den Stosszähnen. Wieso? Weil sie damit viel Geld kriegen.

Der Lebensraum
Menschen bauen viele Häuser und Strassen. Dann wird der Lebensraum der Elefanten kleiner. Die Elefanten verirren sich. Dann gehen sie in Dörfer. Und dann plündern die Elefanten die Erntefelder. Die Bauern werden wütend und gehen auf die Elefanten Los.

Der Lebensraum.
Viele Leute gehen nach Afrika um die Elefanten zu sehen und zu fotografieren. Sie bauen viele strassen und Hotels und dann wird der Lebensraum der Elefanten kleiner. So Verirren sie sich. Sie finden keine Wasserlöcher mehr. oder erkennen ihre Weide nicht mehr

Tagesstrukturen Willisau

Die Tagesstrukturen sind seit 2010 eine beliebte Oase, in der Gemeinsamkeit, Respekt und Toleranz gegenüber jedem Einzelnen hochgeschrieben und gelebt werden. Bei uns gehören alle dazu und so lernen und erkennen wir, jedes Kind ist richtig und wichtig, so wie es ist. Akzeptanz und Zusammenhalt machen stark.

In den Tagesstrukturen dürfen wir Gemeinschaft leben und erleben, das ist eine gute Erfahrung für den weiteren Lebensweg. Es ist jeweils eine tolle Bereicherung, wenn Kinder der HPS unser Betreuungsangebot nutzen.

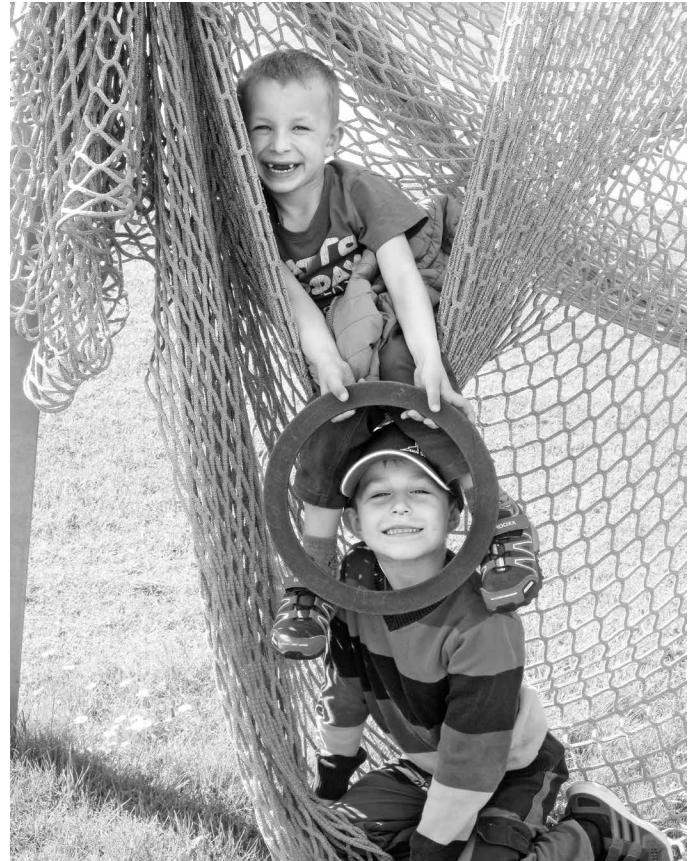
Durch das Zusammentreffen verschiedener Altersstufen ergeben sich tolle Konstellationen. Dadurch entstehen oft richtige Freundschaften. Das Miteinander kann helfen den Alltag besser zu meistern, da alle den gleichen Ablauf haben. Durch die durchmischten Altersstufen bereichern sich die Kinder gegenseitig. Die Gspändli werden jeweils sehnhchst erwartet und gefeiert. Der Platz am Mittagstisch wird natürlich danach ausgerichtet. Nach dem Mittagessen sind Relaxen, Bewegung in der Turnhalle oder draussen beliebte Angebote.

An einem Nachmittag konnten wir in der Bäckerei erfahren, wie Teig zu Brot verarbeitet wird. Das war sehr lehrreich. Die verschiedenen Tricks vom Bäckermeister durften wir lernen, damit wir selber schöne Brötli in verschiedenen Variationen herstellen konnten. Die Kinder wollten ihre Kreativität ausleben und das Resultat ergab, dass einige Künstlerinnen und Künstler am Werk waren. Im Frühling sind wir oft und gerne draussen. Was gibt's Schöneres als «blüemele».

Wenn der gesammelte Löwenzahn zu Honig verarbeitet wird, leuchten Kinderaugen, mmm... ein feiner Aufstrich aufs Zobig Brot.

Margrith Nuo, Teamleiterin Tagesstrukturen

In den Tagesstrukturen werden die Kinder nicht nur mit Essen versorgt – sie erleben und lernen auch einiges: Vom freien Spiel über Geburtstage feiern, eine Bäckerei besuchen, Löwenzahn sammeln, sich sportlich messen, eine Kletterpartie an der Wand... und vieles mehr.





«Blindspot» – Ein gemeinsamer Sportanlass

«Blindspot» an der Basisstufe

In Zusammenarbeit mit «Blindspot» hat die Basisstufe der HPS zusammen mit der 1./2. Klasse von Frau Hurschler Sportlektionen durchgeführt. Für Alina Lustenberger eröffnete dies die Möglichkeit, ihre Maturaarbeit zum Thema Inklusion mit dem Sportprojekt zu verbinden. Zum Thema Piraten gestaltete sie dreimal den Sportunterricht. Für alle Beteiligten, ob von der HPS oder der Regelschule, wurden diese aussergewöhnlichen Fahrten auf dem Piratenschiff zu erlebnisreichen Gemeinschaftserlebnissen.



Schulsporttag 2016

Gemeinschaftsprojekt der Primarschule und der HPS

Am Montag, 23. Mai 2016 durften Kinder und Jugendliche der Primarschule, der Sekundarschule und der Heilpädagogischen Schule Willisau zusammen einen speziellen Tag erleben. Gemeinsam mit der Organisation «Blindspot» wurde ein Sporttag geplant und durchgeführt.



Noch wenige Minuten und dann geht's los. Die Kids warten mit grosser Vorfreude auf den Startschuss zum Blindspot-Sporttag.

Kinder mit einer geistigen Behinderung erhalten zu vielen Sportarten kaum Zugang und haben nicht die gleichen Chancen wie die gleichaltrigen Kinder in der Regelschule. Genau an diesem Punkt setzt «Blindspot» an. Dieser Schulsporttag startete am Montagmorgen um 08.45 Uhr mit einer Begrüssung durch die Organisatoren und die Schulleitung der Heilpädagogischen Schule.

Nach dem ersten Zusammentreffen aller Kinder und Jugendlichen wurden diese in vier Gruppen eingeteilt, bestehend aus Primar- und Sekundarschülern der Regelschule und der HPS. In diesen altersdurchmischten Gruppen ging es in vier Ateliers durch den Sporttag. Neben Hip Hop und Breakdance, das von einem Profitänzer vermittelt wurde, gab es das Longboard fahren zu entdecken. In kompletter Schutzausrüstung durften die Gruppen unter der Anleitung eines kanadischen Spitzelongboardfahrers erste Erfahrungen sammeln. Sehr schnell wurde klar, dass dieses Erlebnis sowohl den Lernenden, als auch den Begleitpersonen Spass macht. Nick meinte: «Das Longboarden war total cool. Zuerst konnte ich es nicht so gut, aber dann hat mir jemand geholfen.»



Die Jugendlichen waren begeistert von der Sportart Longboarden. Schnell und dynamisch kurvten die Schülerinnen und Schüler in der Tiefgarage herum. Wer aufgrund des rasanten Tempos kurz die Balance verlor, den bewahrte die Schutzausrüstung vor Verletzungen.

Nach zwei Sportarten ging es in die Schlossschür zum gemeinsamen Mittagessen, welches das Küchenteam der HPS für alle Beteiligten organisiert hatte. Bei Penne, Ice Tea und Donuts konnten die verbrauchten Energiereserven wieder aufgetankt werden. Auch das Mittagessen fand in den gemischten Gruppen statt. Am Nachmittag kamen dann noch zwei ganz spezielle Erlebnispunkte auf die Lernenden zu. Fechten und SKEMA. Fechten mit dem Maître, der schon seit 50 Jahren Fechterfahrungen sammelt. Martin, der früher Schwertkampf als Hobby betrieb, die Jugendlichen Jonas und Simon hatten das Fecht-Atelier schnell als ihren persönlichen Favoriten entdeckt.



Mit dem Degen in der Hand und in perfekter Fechtstellung lieferten sich die Kinder packende Duelle.

In Vollmontur und komplett professioneller Ausrüstung ging es in den Zweikampf. Dabei kamen einige ganz gross raus. Der Maitre hat im einen oder anderen sogar einen kleinen Fechtmeister erkannt. Ein Erlebnis, welches man so schnell nicht wieder vergessen wird. Zum Abschluss ging es dann in die Kampfsportart SKEMA, wo neben vielen verschiedenen Aufwärmübungen auch einige technische Verteidigungsübungen geübt und angewandt wurden. So konnte SKEMA unter vielen auch Nikson begeistern: «Man war nonstop in Bewegung und kam richtig ins Schwitzen.»



Die Selbstverteidigungssportart SKEMA bereitete den Jugendlichen sichtlichen Spass. Dabei kam man gehörig ins Schwitzen.

Um 15.00 Uhr kam es dann zum Abschluss des Sporttages, bei dem wieder alle Gruppen zusammen kamen. Neben tosendem Applaus für alle Beteiligten gab es auch ein grosses Lob für die Sportlerinnen und Sportler. Die Kinder sassen in ihren Gruppen, die Klassengrenzen waren unklarer und es war deutlich zu spüren, dass bereits nach kurzer Zeit ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden war. Egal ob Primarschüler oder Oberstufenschülerin. Egal ob HPS- oder Regelschulkind. Alle waren zufrieden und ausgepowert von diesem einmaligen Erlebnis.

«Der Tag war mega cool!» «Das Mittagessen war sooo fein.» «Ich habe jemanden kennengelernt.» «Das war ein Profitänzer im Hip Hop – hammer – das möchte ich auch können.» Dies ein paar Aussagen von Schülerinnen und Schülern der HPS.

Dieser Sporttag hat alle Beteiligten darin bestätigt, dass solche Gemeinschaftsprojekte Zukunft haben können und neben dem sportlichen Erlebnis auch viel zur Förderung der Sozialkompetenz und Akzeptanz aller Kinder und Jugendlichen beiträgt.

Ein durchs Band gelungenes Projekt. Vielen Dank an dieser Stelle an die HPS Willisau, die Primar- und Sekundarschule Willisau, die Organisation «Blindspot» und alle Beteiligten des Projektes.

Ruth Duss-Hunkeler/Christoph Amrein

HPS Willisau an der LUGA

An der LUGA bot der Kanton Luzern Einblick in Bereiche der verschiedenen Departemente. Seitens des Bildungs- und Kulturdepartements wurden am 5. Mai 2016 zwei Angebote der Volksschule präsentiert. Die Regelschule zeigte im Rahmen der Medienbildung den Einsatz von Tablets an der Primarstufe. Die HPS Willisau liess die BesucherInnen ganz direkt erfahren, wie im Sonderschulbereich mit Unterstützter Kommunikation Kindern und Jugendlichen erweiterte Ausdruckformen angebahnt werden.

Interessierte BesucherInnen waren beeindruckt, wie zwei Lernende, unterstützt von ihren Lehrpersonen, Geschichten mit Handzeichen erzählten. Zwei weitere Lernende zeigten, wie sie sich mit Sprachcomputer und Tablet verständigen. Berührt von diesen Begegnungen ergaben sich zahlreiche spannende Kontakte.

Ruth Duss-Hunkeler



Kommunikation mit und ohne Geräte



Piktogramme der Unterstützenden Kommunikation

Ferienplan Schuljahr 2016/2017

Schulbeginn	Montag, 22. August 2016
Herbstferien	Samstag, 01. Oktober 2016 bis Sonntag, 16. Oktober 2016
Weihnachtsferien	Samstag, 24. Dezember 2016 bis Sonntag, 08. Januar 2017
Fasnachtsferien	Samstag, 18. Februar 2017 bis Sonntag, 05. März 2017
Skilager Primar	Montag, 20. Februar 2017 bis Samstag, 25. Februar 2017
Skilager Sek I	Samstag, 18. Februar 2017 bis Samstag, 25. Februar 2017
Osterferien	Freitag, 14. April 2017 bis Sonntag, 30. April 2017
Schulschluss	Freitag, 07. Juli 2017
Sommerferien	Samstag, 08. Juli 2017 bis Sonntag, 20. August 2017
Schulbeginn Schuljahr 2017/2018:	Montag, 21. August 2017

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind:

Dienstag, 01. November 2016	Allerheiligen
Donnerstag, 08. Dezember 2016	Maria Empfängnis
Donnerstag/Freitag 25./26. Mai 2017	Auffahrt/Brücke
Montag, 05. Juni 2017	Pfingstmontag
Donnerstag/Freitag, 15./16. Juni 2017	Fronleichnam/Brücke
Donnerstag, 29. Juni 2017	Peter und Paul

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin: Madlène Schmidiger-Roos, Obergeissburgstrasse 6	041 970 08 49
Hauptschulleitung: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 50
Sekretariat, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 51
Schulleitung Kiga/Primar: Lilli Ambauen, Schlosstrasse 6	041 972 62 55
Schulleitung Sek I: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 52
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 972 83 53
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Schloss	041 972 62 51
Kindergarten Schützenrain (links)	041 970 45 74
Kindergarten Schützenrain (rechts)	041 970 45 75
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Gartenstrasse	041 970 20 33
Schulsozialarbeit: Rita Stadelmann, Schlossfeldstrasse 1	041 972 83 55
Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos, Schlosstrasse 6	041 972 62 58
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 16	041 970 32 27
Heilpädagogische Schule: Ruth Duss-Hunkeler und Suzanne Stauffer, Schlossfeldstrasse 14	041 228 77 00
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 46 10
Doposcuola: Schulhaus Schloss II, Schlosstrasse 6	041 972 62 54
Tagesstrukturen: Schloss I, Schlosstrasse 6	041 972 62 59
Natel mit Combox:	079 958 74 62
Elternteam: Ursi Birrer, Schlossfeldstrasse 1 (Präsidentin)	041 980 01 40
Spielgruppe: Nadja Birrer, Chirbelmatt 17	079 677 75 57
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstr. 3B	041 972 56 20
Jugendbüro: Adlermatte 23	041 970 35 46

Die Wettbewerbsgewinnerinnen und -gewinner

«Das Mädchen in der letzten Ausgabe liebt die Tulpen.»

Wir freuten uns über die zahlreich eingereichten richtigen Lösungen und gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern ganz herzlich. Es waren wunderschöne Zeichnungen darunter, dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Folgende Schülerinnen und Schüler wurden mit einem Gutschein der Spiel&Flugbox beschenkt:

Elias Arnold, 1. PS Schloss I
Isabella Nrecaj, 1. PS Schloss I
Noe Bernet, 2. PS Schloss I
Rhea Steinmann, 2. PS Schloss I
Levin Suter, 2. PS Schloss I
Oona Riechsteiner, 3. PS Schloss II
Seraina Schrag, 3. PS Schloss II
Elias Häfliger, 3. PS Käppelimmatt
Lara Krügel, 5. PS Schlossfeld
Chantal Scherrer, 5. PS Schlossfeld
Marius Köhler, 5. PS Schlossfeld
Simone Chappuis, 6. PS Schlossfeld
Lore Hänslar, 6. PS Schlossfeld
Julia Patricia Birrer, 1. Sek. Schlossfeld
Debra Grüter, 3. Sek. Schlossfeld

Impressum

Herausgeber	Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Lilli Ambauen Jürg Geiser Armin Heller Evelyne Rogger Margrit Werro
Gestaltung	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 972 83 51 schuelisches@willisau.ch www.schule-willisau.ch